

Im Allgemeinen und besonderen habe ich mit Winkler nichts „am Hut“ – er ist mir zu judenfeindlich – doch seine Beiträge sind gut recherchiert und er kann das, was er zu sagen hat, gut „rüberbringen“.

Deshalb habe ich mir erlaubt, einen seiner Artikel hier bei uns auf der Ratgeberseite zu veröffentlichen.

Immer wieder geistert das Gespenst „Hyperflation“ oder vielleicht besser „Hyperinflation“ durch unsere und andere Seiten.

Neuerdings soll sogar die DM 2.0 gedruckt werden – nun ich glaube, das sind eher weitere Lebensmittelkarten – fälschungssicher mit eingebautem Chip.

Auch so kann man RFID einführen !

Sollte allerdings die DM 2.0 kommen und diese wäre NICHT goldgedeckt, es wäre damit lediglich eine Währungsumstellung mit den altbekannten Folgen – FIAT-Money.

Wesentlich zu einer „Hyperinflation“ trägt die Staatsverschuldung bei und wenn das massenhaft gedruckte Geld zur Rettung diverser Lobbys wieder in den Geldkreislauf eingespeist wird.

Und dagegen wird z.Zt. mit allen verfügbaren Mitteln angekämpft ... noch funktioniert das – die Geldmenge M3 ist sogar in IV/2009 zurück gegangen.

Schauen wir uns aber mal an, was die Schuldenquote der Staaten (nicht der Städte, Gemeinden und Bundesländern) bei der letzten „Hyperinflation“ bewirkt hat.

Land	Jahr	Schuldenquote	Inflation im folgenden Jahr
Österreich	1920	63%	1.042%
Ungarn	1920	48%	1.544%
Polen	1921	61%	820%
Deutschland	1921	63%	7.475%
Durchschnitt		58%	2.720%
Deutschland (voraussichtlich)	2010	80 %	?! ?!

Und hier noch mal zur Verdeutlichung der Preissteigerungen ein Ei – leider nicht das Ei des Kolumbus´.

Ein Frühstücksei hat vor Beginn der Inflation in Deutschland ganze 7 Pfennig gekostet hat.

Doch dann ging es ganz schnell:

Am 06. August	1923	kostete das Ei	923,00	Mark
Am 27. August	1923	kostete das Ei	177.500,00	Mark
Am 17. September	1923	kostete das Ei	2100100,00	Mark
Am 15. Oktober	1923	kostete das Ei	227000000,00	Mark
Am 05. November	1923	kostete das Ei	227000000000,00	Mark
Am 03. Dezember	1923	kostete das Ei	320000000000,00	Mark

Hier sind noch weitere Zusammenfassungen zu einer Währungsreform:

<http://schnittpunkt2012.blogspot.com/2010/02/was-passiert-bei-einer-waehrungsreform.html>

http://hartgeld.com/filesadmin/pdf/Art_2010-154_AchtungWaehrungsreform.pdf

Dies war ein Vorwort von Eure Meckerziege doch nun → Michael Winkler

Währungsreform

© *Michael Winkler*

(22.7.2009)

Wenn die Staatskunst an ihre Grenzen gelangt, manipuliert sie mit etwas herum, was eigentlich ewig wahren sollte, das Sicherheit, das Gewähr für die Zukunft geben sollte: die Währung. Diese Währung wird dann reformiert, es gibt danach eine alte Währung, die noch in den Köpfen steckt, und eine neue Währung in den Geldbeuteln. Obwohl eine Währungsreform eine Bankrott-Erklärung der Regierung darstellt, sie der größtmögliche Betrug am Volk ist, wird sie häufig von ihren Opfern begrüßt, weil sie ein noch größeres Chaos beendet.

Ich möchte in diesem Artikel drei Arten der Währungsreform unterscheiden: Die Währungsumstellung, den Währungsschnitt und die Hyperinflation. Die Reihung ergibt sich aus der Schwere der Auswirkungen. Den Anlass für diesen Artikel geben Gerüchte im Internet, dass ein Währungsschnitt geplant sei. Ein möglicher Zeitpunkt dafür wäre die Phase 5, in der Notstandsgesetze für einen starken, rücksichtslos handelnden Staat sorgen.

Währungsumstellung

Eine Währungsumstellung haben wir alle in jüngster Zeit erlebt: den Übergang von der D-Mark zum Euro. Diese war ebenfalls mit einer Bankrott-Erklärung verbunden, nicht mit einem wirtschaftlichen Bankrott, sondern mit einem Bankrott der Demokratie. Die überwiegende Mehrheit des Volkes - je nach Umfrage 80% bis 95% - hat diese Umstellung abgelehnt, doch der Wille des eigenen Volkes zählt in der BRD-Spielart der Demokratie nur dann, wenn er den Willen der Volksvertreter bestätigt. Im Verfassungersatz Grundgesetz steht, dass alle

Staatsgewalt vom Volke ausgeht, doch nirgendwo wird spezifiziert, wer dieses Volk ist. Der hoffnungsvolle Ruf von 1989 in Leipzig, "Wir sind das Volk!", ist längst verhallt.

Eine Währungsumstellung bedeutet, dass nur ein Zahlenfaktor angewendet wird, Löhne und Preise in ihrer Kaufkraft vorher und nachher gleich bleiben. "Vorher" und "nachher" sind natürlich keine Begriffe mit Ewigkeitsgarantie. Im Wesentlichen sagt das aus, dass die Preise in der Woche davor so sind, wie in der Woche danach. Sie tauschen einen grünen Schein (20 Mark) in einen roten Schein (10 Euro) um und bekommen danach für diesen roten Schein das, was Sie zuvor für den grünen Schein bekommen haben. Im Dezember 2001 / Januar 2002 war das erfüllt.

Eine Währungsumstellung verändert nur die Skalierung, nicht jedoch die Größen selbst. Gemessen am Einkommen bleiben die Schulden gleich, sowohl die privaten als auch die des Staates. Die Politik hat damals immer wieder betont, daß diese Umstellung fair und gerecht vorgenommen worden ist, der Euro also nur Vorteile böte und keinerlei Nachteile. Die Nachteile werden sichtbar, sobald man den Zeithorizont erweitert.

Die Formulierung des französischen Präsidenten Mitterrand hatte es ehrlich ausgedrückt: Der Euro ist Versailles ohne Krieg. Mit Versailles war natürlich nicht das Prunkschloss der französischen Könige gemeint, gewissermaßen das Gegenstück zu Kohls protzigem Kanzleramt, sondern die rücksichtslose Ausplünderung Deutschlands nach dem ersten Weltkrieg, durch Nationen, die heute als Mitglieder der EU wieder auf der Empfängerseite stehen. Der Versailler Vertrag hat einen ganzen Kontinent auf die Schiene zum zweiten Weltkrieg gesetzt.

Der Euro koppelte die Wirtschaft inflationärer Staaten (Portugal, Italien, Griechenland, Spanien, Belgien, Frankreich) mit der Wirtschaft währungsstabiler Staaten (Deutschland, Österreich). Der Euro hat in den nicht einmal acht Jahren seiner Existenz als allgemeines Zahlungsmittel mehr als die Hälfte seines Wertes verloren. Die Europäische Zentralbank ist eben nicht die Bundesbank im neuen Gewand, sondern sie ist die Dienerin vieler Herren. Zu D-Mark-Zeiten musste die Bundesbank die Wirtschaft zwischen den Zukunftsindustrien in Bayern und dem abgewirtschafteten Bergbau im Ruhrgebiet ausgleichen, zwischen schwäbischer Geschäftigkeit in Baden-Württemberg und den Sozialutopisten in Bremen. Die Gegensätze zwischen Griechenland und Finnland, zwischen Irland und Österreich sind weitaus größer.

Ein deutliches Zeichen ist die Schnelligkeit, mit der sich die Staaten entfremden. Das Ruhrgebiet hat über Jahrzehnte den Almenrausch in Bayern unterstützt, bevor sich diese mit abfälligen Bemerkungen über das schrottreife Technikmuseum rund um Essen bedankt haben. Der Aufstieg Irlands erfolgte raketenartig, weil viel stärker umverteilt worden ist. Doch dieser Aufstieg endete mit einem Knall, die Trümmer fallen immer noch auf uns herab. Was innerhalb Deutschlands nachhaltig geworden ist, entfachte innerhalb der EU nur Strohfeuer.

Die Wirtschaft der BRD hat durch den Euro internationale Konkurrenz bekommen. Auf diese Konkurrenz musste sie reagieren, indem sie "wettbewerbsfähiger" geworden ist. Diese "Wettbewerbsfähigkeit" äußerte sich vor allem im Lohnsektor. Die ehemaligen Spitzenverdiener Europas, die hochprofitablen deutschen Arbeiter, die Höchstleistungen erbracht haben, standen nun in direkter Lohnkonkurrenz zu anderen Völkern. Dank der verordneten Unfähigkeit der Politik war es für große Unternehmen leicht, ihre Fabriken in der Walachei zu errichten, wo die gleichen Roboter die gleiche Qualität produzierten, wie einst in Deutschland. Hilfsarbeiter, die den Robotern die Magazine füllen, brauchen keine Ausbildung, bei denen zählt nur der Lohn.

Wenn Deutschland mit eigener Währung 350 Milliarden Mark Überschuss erwirtschaftet hatte, dann waren diese 350 Milliarden Mark Vermögenszuwachs in Deutschland. Wenn Deutschland heute 180 Milliarden Euro Überschuss erwirtschaftet, landet das auf den Konten der EZB. Unsere lieben Freunde aus der Währungsunion können mit diesem Geld ihre eigenen Außenhandelsdefizite ausgleichen, am Ende sind nur noch 10 Milliarden Euro übrig. 2009 besteht diese Gefahr übrigens nicht mehr, dank der Weltwirtschaftskrise sind die deutschen Exporte eingebrochen. Die Binnennachfrage kann sie nicht ausgleichen, dank der im Verlauf

der letzten Jahre gesunkenen Einkünfte eines Großteils der Bevölkerung. Nur Manager haben in der Euro-Zeit einen Einkommenszuwachs über die Geldentwertung hinaus erlebt.

Der Euro hat den bildungspolitischen Morgenthau-Plan in die Endphase geführt. Obwohl Politiker die Kunst verstehen, nicht vorhandene Euros mehrfach auszugeben, ist für Schulen und Lehrer kein Geld übrig geblieben. Die Sozialtats explodieren, um ein Minimum an Einkommen zu ermöglichen, das durch die globalisierte "Wettbewerbsfähigkeit" ohne eigene Währungshoheit verloren gegangen ist. Dieses Geld fehlt in Schulen und Universitäten. Sinkende Reallöhne vermindern den Anreiz, sich den schweren Ausbildungen zum Techniker und Ingenieur zu unterziehen; wer es geschafft hat, findet im Ausland bessere Arbeitsbedingungen vor. Die latente Technikfeindlichkeit, fortwährend geschürt von linksgrünen Ideologen, tut ein übriges. Warum die Mühsal eines Ingenieursstudiums auf sich nehmen, wenn man mit einem Drittel des geistigen Aufwands "Master of Business Administration" werden kann und "im Management" das Dreifache bezahlt bekommt? Und das, ohne mit 40 zum "alten Eisen" gerechnet zu werden und bei Verlust des Arbeitsplatzes keine Neuanstellung zu finden?

Auch wenn eine Währungsumstellung zuerst so aussieht, als hätte sich nichts verändert, hat sie doch gravierende Auswirkungen. Eine Währungsumstellung ist der erste Schritt zur Unterwerfung einer Nation. Wer die Hoheit über seine Währung abgibt, verliert die Hoheit über seine Wirtschaft. Die "Deutschland AG" ist Geschichte, es gibt nur noch einige internationale Firmen, die altmodische deutsche Namen haben und diese weitgehend anglisieren. Dank des Euros kann die deutsche Regierung nur noch die eigene Wohnbevölkerung ausplündern, Großfirmen gestalten ihre Gewinnsituation länderübergreifend so, dass maximale Subventionen bei minimalen Steuerzahlungen anfallen.

Die gefährlichste Währungsumstellung von allen ist jene, bei der die Währung beibehalten wird, jedoch ihren Charakter verliert. Der US-Dollar von 1913 hat sich durch nichts vom Dollar des Jahres 1914 unterschieden, und doch war es eine völlig andere Währung geworden. 1913 unterstand der Dollar der amerikanischen Regierung, 1914 einer Zentralbank, die von jüdischen Bankhäusern eingerichtet worden war. Die Federal Reserve Bank, kurz FED, druckte ab dann den Dollar und kassiert seit damals dafür Zinsen. Der Umsturz kam einem Staatsstreich gleich: Die Abstimmung wurde abgehalten, als ein großer Teil der Abgeordneten bereits in die Weihnachtsferien verreist gewesen war. Der amerikanische Arbeiter wurde dadurch zum Sklaven der Hochfinanz, gerade gut genug, als Kanonenfutter in deren Raubkriege zu ziehen.

Währungsschnitt

Die Währungsreform von 1923 war eine Währungsumstellung nach Hyperinflation, die von 1948 hingegen ein Währungsschnitt. 1990, bei der Währungsreform der sterbenden DDR mit der politisch überholten BRD, wurde für die Besitzer von Mark der DDR ebenfalls ein Währungsschnitt durchgeführt. Ein Währungsschnitt ist durch eine ungleiche Währungsumstellung gekennzeichnet. Bei den alten Ostmark galt, dass 6.000 Mark Guthaben 1:1 umgestellt worden sind, Beträge darüber 1:2. Der Währungsschnitt lässt bestimmte Formen des Geldes unangetastet, während andere abgewertet werden.

Ich habe im Internet Gerüchte über einen "bevorstehenden" Währungsschnitt 100 zu 30 gefunden. Die Druckanstalten sollen die neue Währung bereits herstellen. Andere Meldungen sprechen davon, dass nur neue Euroscheine gedruckt werden, mit den Werten und dem Druckbild der alten, ergänzt um neue Sicherheitsmerkmale. Ich möchte die Gerüchte trotzdem zum Anlass nehmen, ein solches Szenario zu besprechen.

Annahme: Am 1. April 2010 werden 100 Euro Guthaben auf 30 Gulden umgestellt. Girokonten, Bargeld und alle laufenden Zahlungen werden 1:1 umgestellt. Gegebenenfalls werden Höchstgrenzen verfügt. (Gulden habe ich gewählt, um Verwechslungen mit der Mark zu vermeiden.) Ein solcher Währungsschnitt erfordert einen starken Staat; in Phase 5 (Notstandsgesetze) ist der Staat dafür stark genug.

Die meisten Leute haben gerade ihr März-Gehalt bekommen, bzw. erhalten es in den nächsten Tagen überwiesen. Wer für den Februar 2.000 Euro netto bezahlt bekommen hat, bekommt jetzt 2.000 Gulden. Die 10.000 Euro auf dem Sparbuch der Erbtante sind jetzt nur noch 3.000 Gulden. Der bestens ausgestattete Golf, der für 19.990 Euro angeboten worden ist, kostet jetzt 19.990 Gulden. Brot und Butter, Fleisch und Käse, Windeln und Schuhe - Euro-Preise sind jetzt Gulden-Preise.

Den Guthaben stehen Schulden gegenüber. Diese werden beim Währungsschnitt ebenfalls abgewertet. Aus dann 1.750 Milliarden Euro Staatsschulden werden durch den Währungsschnitt 525 Milliarden Gulden. Die Zinsen auf diese Schulden verringern sich im gleichen Verhältnis. Die Steuereinnahmen hingegen werden 1:1 auf Gulden umgestellt, sie bleiben demnach gleich.

Der Häuslebauer, der zuvor 100.000 Euro Hypothek abzahlte, mit 800 Euro pro Monat, hat nunmehr nur noch 30.000 Gulden Hypothek, für die er 240 Gulden abzahlen muss. Da aber seine Einkünfte gleich bleiben, kann er statt dessen weiterhin 800 Gulden bezahlen und deutlich schneller tilgen. Die großen Verlierer sind hingegen die "schwäbischen Hausfrauen" der bunten Kanzlerin: Wer 18.000 Euro für das Auto zusammengespart hatte und bisher davon ausgehen durfte, in sechs Monaten die 20.000 Euro für die Barzahlung zu besitzen, wird auf 6.000 Gulden zurückgeworfen.

Bei den Mieten dürfte es eine Verringerung geben, allerdings eher um höchstens 25%. Zwar muss der Vermieter weniger für die Hypotheken bezahlen, was den Anspruch auf Mietzins reduziert, seine Instandhaltungsrücklagen haben sich jedoch ebenfalls verringert, bei gleichbleibenden Handwerkerkosten. Dies dient als Argument, die Höhe der Mieten beizubehalten.

Wie sieht es mit Lebensversicherungen aus? Zunächst ist das Geld in Geldwerten angelegt, das heißt, aus 50.000 Euro Auszahlungssumme werden 15.000 Gulden und die Versicherten haben das Nachsehen. Die Versicherungen haben jedoch auch Immobilien und sonstige Sachwerte angehäuft, die nicht im Wert verlieren. Der nette Vertreter versichert Ihnen gerne, dass dieses Geld an Sie fließen wird, sich die Lebensversicherung also besser stellt als ein Sparbuch. Nur dienen die Versicherungen einem anderen Herrn: ihren Aktionären. Das heißt, am Gewinn durch den Währungsschnitt halten sich zunächst die Aktionäre schadlos und was diese übrig lassen, fließt an die Versicherten. Sie bekommen statt der 15.000 Gulden 22.500, der Versicherungsvertreter jubelt, weil Sie einen derartigen Gewinn eingestrichen haben und die Aktionäre der Versicherung erhalten eine Gutschrift von 17.500 Gulden für ihre stillen Reserven.

Beim Währungsschnitt 1948 wurden Guthaben in Reichsmark im Verhältnis 100 zu 6,50 auf D-Mark umgestellt. Löhne und Gehälter wurden 1:1 umgestellt, Preise ebenfalls. Damals gab es allerdings einen zusätzlichen Effekt, der 2010 ausbleibt: Zuvor hat niemand wirklich wertvolle Güter für Reichsmark angeboten. Schuhe haben Sie vor der Umstellung nur für viel Geld auf dem Schwarzmarkt bekommen (oder im Tausch gegen andere Güter), nach der Umstellung standen sie zu regulären Preisen im Schaufenster. Nach "der Währung" gab es wieder alles zu kaufen.

2010 ist alles verfügbar, mit der fortwirkenden Einschränkung der Phase 3: den Leuten fehlt das Geld, sich diese schönen Dinge zu kaufen. Der Währungsschnitt soll das bewirken, was 1948 so schön geklappt hat: die Wirtschaft ankurbeln. Auf internationaler Ebene zerbricht die Währungsunion, der Gulden wird entweder eine nationale Währung sein oder die Währung einer "Euro-Kernzone" aus stabilen Ländern. Jedenfalls wird dadurch der Mittelabfluss reduziert, es bleibt mehr Geld im Land.

Der Gulden erlaubt eine erneute Aufschuldung. Der Staat wird den größten Teil seiner Schulden los, er kann sich jetzt wieder mehr leisten. Die Bedürftigen erhalten mehr Geld, was die Wirtschaft über den Binnenkonsum ankurbelt. Die "schwäbische Hausfrau", die alles zusammenspart, ist in diesem Land ohnehin die Ausnahme geworden. Der Normalfall sind Leute mit 2.000 Euro Nettoeinkommen und 20.000 Euro Ratenkrediten am Hals. Dieser Personenkreis bekommt jetzt 2.000 Gulden Netto pro Monat, hat nur noch 6.000 Gulden

Schulden und damit 14.000 Gulden frei für ein erneutes Aufschulden. Das reicht für eine neue Schrankwand, einen größeren Fernseher, einen Gebrauchtwagen und einen schönen Urlaub.

Was im Privaten funktioniert, geht ebenso bei Betrieben. Durch die teilweise Entschuldung können Firmen wieder investieren, also neue Kredite aufnehmen und so die Wirtschaft ankurbeln. Das zeitweilig gelockerte Zinsjoch schreit geradezu dazu, sich wieder zurück in die Knechtschaft zu beugen.

Ein Währungsschnitt begünstigt Sachwertbesitzer. Wenn der Aktienmarkt geschont wird, bleibt den Firmen das Eigenkapital erhalten. Immobilienbesitzer übertragen ihr Vermögen eins zu eins in die neuen Gulden. Edelmetalle entwerten geringer bis gar nicht. Der Goldpreis wird nicht in der Eurozone festgesetzt, sondern in London und in New York. Er kann bei einem Währungsschnitt in beide Richtungen ausbrechen, nach unten, weil durch die Entwertung des Sparguthabens das Geld fehlt, um den Goldpreis nach oben zu treiben, nach oben, weil Gold als sicherer Hafen gesehen wird.

Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass ein Währungsschnitt vor allem eines ist: Ein Betrug der Demokraten am Volk, um dieses um seine Ersparnisse zu bringen. Der Staat, also die Volksvertreter, wollen Handlungsspielraum und Macht zurück erlangen, das Volk, die Untertanen, werden dabei ausgeplündert.

Die sicherste Methode zu Geld zu kommen, ist es Anderen abzunehmen. Nach 1948 wurde ein "Lastenausgleich" beschlossen, eine Zwangsabgabe für Immobilienbesitzer, um deren Gewinn durch den Währungsschnitt abzuschöpfen. 1924 wurde dasselbe durchgeführt. Der Staat versucht, den Eindruck der Fairness zu erwecken. Ein Geldbesitzer verliert 70% auf seine Guthaben, deshalb wäre es "gerecht", wenn ein Immobilienbesitzer die Hälfte verlöre, also 35%. Diese 35% vom Verkehrswert bekommen Immobilieneigentümer als staatliche Hypothek auferlegt. Diese Enteignung wird mit einem beschönigenden Namen versehen, wie "Gerechtigkeitsausgleich", und spült sofort eine Menge Geld in die Staatskasse. Das wird natürlich nach den Regeln der Demokratie beschlossen, von den Volksvertretern, also von jenen Leuten, die schon immer das Volk verkauft haben, zumindest für dumm.

Ein Währungsschnitt dreht das Rad ein wenig zurück, er ermöglicht es dem System, noch ein wenig länger fortzubestehen. Er erhält den Regierenden für ein paar Monate oder Jahre Macht und Privilegien. Der Währungsschnitt ist nicht das Ende der Krise, er ist auch nicht das Ziel, sondern nur eine Wegmarke. Angestrebt wird die Neue Welt-Ordnung, mit einer Weltwährung und einer Weltregierung. Der Gulden ist nur eine Zwischenlösung auf dem Weg zum Globo. Die zeitweilige Entlastung zeigt, dass der Währungsschnitt richtig war. Es wird sich nur herausstellen, dass die kleinteilige Lösung, die Rückkehr zu Nationalwährungen bzw. ein "elitärer" Euro-Nachfolgeraum, zu klein gewesen ist. Die Lösung ist die Weltwährung...

Hyperinflation

1 - 2 - 4 - 8 - 16 - 32 - 64 - 128 - 256... Was heute einen Euro kostet, kostet nächsten Monat zwei Euro, übernächsten Monat vier Euro, dann acht... Das ist eine Inflation von 100% pro Monat. Bei 15% Inflation pro Monat werden aus 100 Euro binnen eines Jahres 535 Euro, bei 100% sind es 4.096 Euro, bei 250% sind es 3.379.220 Euro. Jede Tabellenkalkulation erstellt diese Zahlenreihen.

Eine Hyperinflation ist die größte denkbare Währungskatastrophe, weil sie jeden Geldwert vernichtet. Sie galoppiert jedoch nicht auf allen Bahnen gleich schnell. Der Geldverfall lässt sich immer an einer Kenngröße messen. Für das Deutsche Reich von 1923 war diese Kenngröße der US-Dollar. Ergiebige Kenngrößen können aber auch der Brotpreis oder der Goldpreis sein. Güter des täglichen Bedarfs, vom Brot bis zum Toilettenpapier, schwimmen auf der Inflationswelle, sie verteuern sich mit 100% der Inflationsrate. Gold, als Werterhalt, steigt womöglich mit 125%, Aktien bleiben mit 60% zurück, sind gegen Bargeld trotzdem noch extrem wertstabil. Immobilien erreichen vielleicht noch 30%.

Um es in Kaufkraft-Einheiten auszudrücken: 100.000 Euro in Brot bleiben 100.000 Euro. Für Gold müssten Sie 125.000 Euro bezahlen, Sie bekommen also mehr Brot für Ihr Gold. Aktien haben einen Restwert von 60.000 Euro, ein Haus ist nur noch 30.000 Euro wert - und die 100.000 Euro auf dem Sparbuch sind nur noch einen einzigen Euro wert. Das wären übrigens 161% Inflation pro Monat und ein Jahr Dauer - oder 27% Inflation in vier Jahren. Ich rede hier nicht über zwei, fünf oder zehn Prozent Inflation für ein volles Jahr, die Sie aus den Statistiken kennen. Ich rede von richtiger Inflation, von galoppierender Inflation - von Hyperinflation. Ich rede von täglichen Lohnzahlungen, ich rede von Frauen vor den Fabrikatoren, die ihren Männern den Lohn aus der Hand reißen, um sofort damit einzukaufen, weil es in drei Stunden schon wieder weniger Waren dafür geben wird.

Ja, das sind Bilder aus dem Jahr 1923, als es billiger gewesen ist, Geld zu verbrennen, als dafür Kohlen zu kaufen. Es gibt die schöne Geschichte von einer Frau, die mit einer Schubkarre voll Geld zu einer Bäckerei geht und nach dem Brotpreis fragt. Als sie heraus kommt, ist die Schubkarre gestohlen und das Geld liegt auf dem Gehsteig herum.

Die Hyperinflation von 1923 wurde durch eine Währungsumstellung beendet. Es war kein Währungsschnitt, sondern eine gleichmäßige Umstellung, um den Faktor eine Billion zu eins. Die Entschuldung des Staates erfolgte durch die Hyperinflation. Schulden sind für andere Leute Guthaben, wenn die Guthaben entwerten, entwerten die Schulden ebenso. 164 Milliarden Goldmark Schulden aus dem ersten Weltkrieg wurden zu 16,4 Pfennig, also nach damaliger Kaufkraft eine Tüte Brötchen. Gehen wir über den Goldpreis, so waren das ursprünglich runde zwei Milliarden Unzen Gold, also 1,4 Billionen Euro - damit sind wir in der Nähe der heutigen Staatsverschuldung angekommen, die unsere Regierungen in Bonn und Berlin aufgehäuft haben, ohne einen Weltkrieg zu verlieren.

Anders als bei einem Währungsschnitt sind Guthaben und Schulden bereits vernichtet, bevor die Währung umgestellt wird. Es gibt einen Bericht von einem Mann, der 20 Jahre brav in eine Lebensversicherung eingezahlt hatte. Als sie 1923 fällig wurde, konnte er sich von seiner Altersvorsorge gerade noch eine Stolle Brot kaufen. Die Kaufkraft der Auszahlungssumme lag unter einem einzigen der Beiträge vor der Inflationszeit.

Die Hyperinflation selbst vernichtet alle Geldvermögen. 50 Prozent Inflation am Tag sind 19 Millionen Prozent im Monat, in der Endphase einer Hyperinflation kommen derartige Zahlen vor. Eine Hyperinflation wird durch eine Währungsreform nicht unbedingt beendet, es genügt nicht, einfach drei, sechs oder zwölf Nullen auf den Geldscheinen zu streichen. Die Währungsreform muss von politischen Reformen begleitet werden, um die Ursachen zu beseitigen.

Bei einer Hyperinflation gilt für Schulden und Guthaben dasselbe, wie im obigen Abschnitt über den Währungsschnitt, nur dass die Entwertung noch extremer ist. Wenn Sie heute im Lotto sechs Richtige plus Superzahl haben, sind Sie reich. Sie können sich ein Vierteljahr Zeit lassen, um sich als Gewinner zu melden. In der Hyperinflation wird Lotto spielen sinnlos. Bis der Papierkram abgewickelt ist, ist vom Millionengewinn zwar noch eine schöne Summe übrig, aber was zuvor für ein Haus gereicht hatte, genügt nur noch für ein neues Auto. Und wenn Sie den Schein eine Woche liegen lassen, können Sie davon gerade einmal schick essen gehen.

Hyperinflation beginnt, wenn der Staat viel Geld in den Wirtschaftskreislauf pumpt. Einer gewachsenen Geldmenge steht eine gleich gebliebene Gütermenge gegenüber, folglich steigen die Preise. Die Preise erfordern höhere Löhne, die Wirtschaft benötigt noch mehr Geld. Sie beginnt immer als "beherrschbare" Inflation (Siehe Helmut Schmidt: Lieber fünf Prozent Inflation als fünf Prozent Arbeitslose). Die nicht mehr zu beherrschende Inflation beginnt, wenn Staatsanleihen von der Zentralbank monetarisiert werden, die EZB also Bundesanleihen mit neu geschaffenem Geld ankauft. Die Geldmenge wächst damit radikal an.

Eine Inflation bleibt beherrschbar, solange keine Panik ausbricht. 25% Inflation pro Jahr lassen sich ertragen, auch 50% oder 100%. Erst die Panik sorgt dafür, dass die Inflationsraten ausufern. Die Panik bricht aus, wenn die Leute begreifen, dass ihre Sparguthaben verdampfen. Der Sturm auf die Sachwerte, auf das letzte verfügbare Gold und Silber, auf

Aktien und Immobilien, bei gleichzeitigem Abverkauf aller Anleihen, lässt die Währung zerfallen.

Übrigens: Ein Zehn-Euro-Schein hat nach 100% Inflation eine Rest-Kaufkraft von fünf Euro. Eine Zehn-Euro-Münze enthält dann immer noch 16,65 Gramm Silber. Sie können damit einkaufen, doch das wäre unsinnig. Beim Münzhändler bekommen Sie dann schon 15 oder 20 Euro dafür.

Gold

Gold ist völlig undemokratisch, ein Relikt aus fernvergangenen Zeiten. Während alle Welt die Demokratie braucht, die notfalls herbeibombardiert wird, braucht niemand Gold. Das Material ist völlig überflüssig, wird höchstens für Zahnkronen und Eheringe gebraucht. Gold hat nur eine einzige Eigenschaft: es widersteht der Zeit. Auf den alten Zweimarkstücken haben Sie Adenauer oder Ollenhauer oder Strauß gefunden, alles gute Demokraten. Graben Sie solche Münzen ein, warten Sie tausend Jahre und Sie tun sich schwer, in diesen Rostklumpen noch Münzen zu erkennen. Machen Sie das gleiche Experiment mit monarchischen Relikten, also einer 20-Mark-Kaiser-Wilhelm-Goldmünze oder einem Golddukat mit Kaiser Franz Josef darauf, erkennen Sie nach tausend Jahren noch das Münzbild. Als Ergebnis halten wir fest, dass Demokratie Vergänglichkeit in kurzer Zeit ist.

Gold ist Besitz, kein Guthaben. Dem Besitz stehen keine Schulden gegenüber, sofern Sie nicht auf Kredit kaufen. Dem Geld in Ihrer Tasche hingegen steht immer eine Schuld gegenüber, es wurde als Schuldgeld geschaffen. Eine wachsende Wirtschaft benötigt mehr und mehr Geld, häuft folglich mehr und mehr Schulden an. Das Geld vermehrt sich, also wird es immer weniger wert. Die Demokratie rostet...

Gold ist demokratiefrei. Das heißt, Gold lässt sich nicht überwachen. Jede Kontobewegung wird heutzutage aufgezeichnet, ein paar Klicks und das Finanzamt kann Ihre Konten einsehen. Ihr Gold unter Ihrer Matratze bleibt dem Finanzamt verborgen. Ware gegen Gold, das ist Ware gegen Ware, ohne den Staat und dessen Geld daran zu beteiligen.

Gold hat sämtliche Währungsreformen überstanden, Gold wurde nie durch einen Währungsschnitt abgewertet. Gold ist inflationsfrei und manipulationssicher. Die 1913 von jüdischen Bankhäusern gegründete FED hat den Gold-Dollar nach über hundert Jahren der Währungsstabilität bei gleichzeitig wachsender Wirtschaft übernommen und in weniger als hundert Jahren um 98% entwertet. Mit dem Papier wurde der Reichtum der Völker konsequent von unten nach oben geschaufelt, von den Obdachlosen zu den Milliardären. Erst das Papiergeld ermöglichte es, genug Schulden aufzunehmen, um Weltkriege zu führen. Unter diesem Aspekt haben weder Hitler noch Mao, weder Churchill noch Stalin, weder Roosevelt noch Pol Pot mehr Menschenleben auf dem Gewissen als die überaus seriösen Banker der Federal Reserve Bank der USA.

Jede Papierwährung der Geschichte ist nach mehr oder weniger Zeit zerfallen, wurde entwertet und abgeschafft. Gold hingegen hat alle Zeiten überdauert. Gold hat jede Regierungsform überstanden, jede Wirtschaftsform, jede Währungsreform. Das Gold der Pharaonen ist wertvoll wie vor 5.000 Jahren, Honeckers Alu-Chips sind nur noch wertlose Andenken. Hätte der Mann mit der Lebensversicherung 1903 damit begonnen, 20-Mark-Stücke in ein Sparschwein zu stecken, anstatt das Geld in eine Lebensversicherung einzuzahlen, hätte er 1923 ein Vermögen gehabt, er hätte Häuser davon kaufen können.

Warum?

"Gebt mir die Kontrolle über die Währung, dann ist es egal, wer die Gesetze macht" - Nathan Rothschild.

Papierwährungen sind kontrollierte, sind manipulierte Währungen. In früheren Zeiten gab es nur eine Methode, die Währung zu manipulieren: die Verschlechterung des Münzfußes. Das

bedeutete, dass eine Münze bei gleichem Nennwert weniger Silber oder Gold enthielt. Die Römer hatten das bis ins Extrem betrieben, reine Silbermünzen aus der Zeit des Augustus hatten in der späten Kaiserzeit zwar noch die alten Namen, waren aber gänzlich silberfrei. Die werthaltigeren Münzen verschwanden bei einer solchen Münzverschlechterung sofort aus dem Umlauf, sie wurden gehortet.

Unter Anwendung dieser Rothschild-Regel wurde seit Anfang des 19. Jahrhunderts eine versteckte Münzverschlechterung durchgeführt. Die Münzen selbst wurden nicht angetastet, statt dessen wurden zusätzliche Banknoten herausgegeben. "Die Bank von England bezahlt dem Besitzer dieser Banknote den Gegenwert von einem Pfund Sterling" - ein beruhigendes Versprechen, nicht wahr? Und ein Versprechen, das niemals eingehalten werden konnte. Banknoten versprechen eine Erleichterung: statt einem Pfund Sterlingsilber musste man nur einen fast gewichtslosen Zettel herumtragen. Trotz offizieller Goldwährung lief weitaus mehr Papier um, als durch Gold gedeckt war. Man hat sich darauf verlassen, dass niemals alle Banknotenbesitzer diese in Metall einlösen würden. Damit war die Währung kontrollierbar geworden, aber noch nicht manipulierbar. Eine Währungsreform hätte zwar die Banknoten entwertet, nicht aber die Münzen, das weiterhin umlaufende Gold und Silber.

Für die völlige Manipulierbarkeit benötigte man zunächst eine private Zentralbank, die mit der FED geschaffen wurde - knappe acht Monate vor dem Ausbruch des ersten Weltkriegs. Dieser Weltkrieg zwang alle beteiligten Nationen dazu, die Goldbindung aufzugeben und eine Papierwährung einzuführen, denn nur in einer Papierwährung konnten sich die Staaten ausreichend verschulden, um den Krieg jahrelang fortzusetzen. Die Verlierer wurden nicht nur durch einseitige Verträge ausgeraubt, an ihnen wurde auch noch ausprobiert, wie eine Ausplünderung durch Währungsmanipulation funktioniert.

1929 wurde der nächste Akt der Währungskontrolle vorexerziert: die Weltwirtschaftskrise. Zu Zeiten des Goldstandards gab es ebenfalls Krisen, doch diese wurden vergleichsweise rasch überwunden. 1929 und in der Folgezeit wurden Sachwertbesitzer durch Deflation enteignet. Der schwerste Schlag war der Verbot des Goldbesitzes in den ach so freien USA. Präsident Franklin Delano Roosevelt hat einen breit angelegten Goldbetrug durchgeführt: Zuerst die Goldbesitzer zwangsenteignet und dann den Dollar gegen das Gold massiv abgewertet, von 20,63 Dollar pro Unze auf 35 Dollar, also eine Minderung der Kaufkraft um mehr als 40%. Da dies immer noch nicht gereicht hatte, wurde der zweite Weltkrieg inszeniert, um fremde Völker zu Gunsten der Hochfinanz auszuplündern.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Reichtümer der Welt gegen Dollar aufgekauft, gegen preiswert bedrucktes Papier, gegen ein paar generierte Zahlen. 1971 wurden die letzten Sicherungsleinen gelöst, ab dann gab es keinerlei Bindung mehr an das Gold. Die Währungen der Welt wurden manipulierbar, der Rothschild-Plan war aufgegangen. In der nächsten Stufe des Experiments wurde in der Euro-Zone die Währung mehrerer Nationen gleichzeitig manipuliert. Unter dem Druck der Globalisierung wurden die Arbeiter und der Mittelstand um ihren Wohlstand gebracht, die Lakaaien und Vollstrecker der Hochfinanz, die Manager und Politiker, mit Reichtümern überhäuft, die jedoch gegen die Beute der Finanzmagnaten nur Brosamen waren.

Eine Hyperinflation oder ein Währungsschnitt schädigt die Geldbesitzer. Wer jedoch weiß, daß eine Währungsreform bevorsteht, kann ihr ausweichen, insbesondere wenn er die Währung kontrolliert. Er kann in der Anlaufphase Sachwerte aufkaufen, in der Hyperinflation das Geld drucken, um weitere Sachwerte aufzukaufen und nach der Währungsreform mit dem gedruckten neuen Geld die letzten Reste einsammeln. Für die Hochfinanz, die Geld in jeder gewünschten Menge zur Verfügung hat, ist Geld ein Mittel zur Macht. Durch Manipulation des Geldes läßt sich mehr Macht erlangen. Aber wie beim Geld dem Guthaben die Schulden gegenüber stehen, steht der Macht einiger Weniger die Ohnmacht der Vielen gegenüber, die Knechtschaft und Sklaverei.

Die Währungsreform ist eine Gefahr, nicht nur für Ihren Besitz, sondern für Ihre Freiheit. Die Garanten für die persönliche Freiheit waren zu allen Zeiten Gold und Waffen. Gold sorgte für die finanzielle Unabhängigkeit, Waffen sorgten dafür, dass jeder, der versuchte, den Waffenträger zu knechten, sein Leib und Leben in Gefahr brachte. Deshalb ist dem

gewöhnlichen Bürger der Besitz von Waffen verboten, deshalb werden diese "Amokläufe" inszeniert, um die verbliebenen Waffen einzusammeln. Der Besitz von Gold hingegen ist noch erlaubt, ebenfalls der Besitz von Silber. Diese Metalle sind geprägte Freiheit. Gold hat jede Währungsreform überstanden. Denken Sie an den einen Satz: In Gold we trust. Falsch geschrieben, meinen Sie? Stimmt, auf den Papierschnipseln der FED wird das Gottvertrauen beschworen. Das ist bei einer Papierwährung nötig, denn sonst gibt es nichts, auf das man bei einer Papierwährung vertrauen könnte - außer darauf, dass sie über kurz oder lang wertlos wird.

© **Michael Winkler**